



SmartHome

Positionspapier

SmartHome Initiative Deutschland e.V.

Januar 2018

1. Vorwort

Der Markt für intelligentes Wohnen (SmartHome), hat sich in zwei Teilbereiche entwickelt, den handwerklich geprägten Lösungs-Markt und den Markt für Do-it-yourself Produkte. Alle Studien der letzten Zeit prognostizieren seit dem Markteintritt der bekannten internationalen Konsumgüter-Marken ein starkes Wachstum insbesondere für den Produktmarkt. Als treibende Kräfte beider Märkte werden der demografische Wandel, die Energie- und Klima-Problematik, sowie das gestiegene Komfort- und Sicherheitsbewusstsein genannt. Auch die inzwischen überwiegend vernetzte Heim- und Unterhaltungselektronik ist selbstverständlicher Teil von SmartHome. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich die SmartHome-Idee in Deutschland und Europa in allen Alters- und Bevölkerungsschichten weitgehend durchgesetzt hat. Allerdings benötigt die Marktdurchdringung mehr Zeit, als ursprünglich angenommen wurde.

Die SmartHome Initiative Deutschland bezieht mit diesem Papier Position zu wichtigen SmartHome relevanten Themen.

2. Begriffe

Zwischen SmartHome, ConnectedHome, Ambient Assisted Living (AAL), und ähnlichen Begriffen besteht technisch und inhaltlich betrachtet kaum ein Unterschied. Lediglich die Motivation zur Anwendung der Technik unterscheidet sich. Der Begriff Internet der Dinge bzw. Internet of Things (IoT) allein beschreibt nicht SmartHome. Bei IoT geht es viel mehr um Geräte, die sich mit Hilfe von Internet-Technologien vernetzen und Daten senden und empfangen könnten. Das bedeutet aber nicht automatisch, dass diese Geräte sinnvoll, smart miteinander agieren.

Der Begriff SmartHome hat sich bei den Verbrauchern allerdings weitgehend durchgesetzt und wird auch in diesem Papier als Sammelbegriff verwendet.

3. Rolle der SmartHome Initiative Deutschland

Wir vertreten die Interessen der an der Wertschöpfungskette SmartHome beteiligten Unternehmen und Organisationen. Dazu gehört insbesondere die Gruppe der von uns akkreditierten „Fachbetriebe für vernetzte Gebäudetechnik“. Diese Betriebe verfügen über nachgewiesene Gewerke-übergreifende Kompetenzen in der Planung und der Realisierung.

Wir sind ebenfalls die Interessenvertretung der überwiegend mittelständischen Entwickler und Hersteller aus den Bereichen SmartHome, SmartBuilding und AAL. Außerdem vertreten wir die Interessen der Handelsunternehmen in Bezug auf SmartHome Produkte.

Wir fördern den Dialog zwischen den Akteuren aus dem AAL- und SmartHome-Umfeld, um das gegenseitige Markt-, Lösungs- und Produktverständnis zu verbessern und somit eine zielgerichtete Kommunikation in Richtung der Nutzer zu ermöglichen.

Wir sorgen durch die jährliche SmartHome Konferenz, regionale Expertengespräche und die Beteiligung an Fachtagungen dafür, dass alle Marktpartner voneinander lernen und gemeinsam an Produktverbesserungen arbeiten.

Wir sind Initiator und Träger des SmartHome Deutschland Awards, einer jährlichen Auszeichnung für das beste SmartHome-Produkt, das beste realisierte SmartHome-Projekt, das beste SmartHome-Start-Up und die beste studentische Leistung.

Wir fördern und unterstützen den Bau von Musterwohnungen und Musterhäusern sowie Referenzobjekten, die aus existierenden Produkten bestehen, um so neubau- und umbauwilligen Menschen und Unternehmen eine praxisbezogene Orientierung zu geben.

Wir bieten interessierten Endkunden kostenlos Checklisten und Leitfäden zum Download sowie die Möglichkeit, qualifizierte Planer und Realisierer über unsere Website www.smarthome-deutschland.de zu finden.

Wir sind neutraler Ansprechpartner für die Medien.

4. Unsere Position zu

4.1. Datenschutz / Datensicherheit

Datenschutz und die Sicherheit des Haushalts vor Ausspähung und Manipulation durch Dritte ist uns besonders wichtig. Wir haben deshalb im Jahre 2017 die SmartHome Security Konferenz veranstaltet. Die so genannte Bad Sodener Erklärung fasst die Ergebnisse und unsere Forderungen zusammen. <http://www.smarthome-deutschland.de/aktuelles/bad-sodener-erklaerung.html>

Daten, die in einem Haushalt bzw. einer Wohnumgebung durch Benutzereingaben oder automatische Sensoren erhoben werden, sollen diesen Bereich nicht ohne explizite Freigabe durch die Bewohner verlassen. Das heißt, sie sollen lokal verarbeitet und wenn unbedingt nötig, lokal gespeichert werden.

Eine Speicherung von personenbezogenen oder haushaltsbezogenen Daten in der Cloud (Internet) oder bei einem Serviceprovider setzt das ausdrückliche Einverständnis der betroffenen Personen voraus. Eine über die zur Erbringung der gewünschten Dienstleistung notwendiger Daten hinausgehende Speicherung ist zu vermeiden. Die Übertragung von Abrechnungsdaten (SmartMetering) und Gesundheitsdaten unterliegen höchsten Sicherheitsanforderungen (siehe BSI Schutzprofil).

SmartHome Systeme und Produkte müssen gegen Manipulation und Missbrauch durch unberechtigte Dritte konstruktiv geschützt sein (Security by design & by default). Dies gilt für kabelgebundene Systeme ebenso wie für funk- oder powerline-basierte Systeme und Produkte.

4.2. Smart Home und Energie

Smart Metering, also die Verbrauchsabrechnung von Strom, Gas, Wasser oder Wärme durch elektronische Zähler ist nicht gleichbedeutend mit SmartHome. Ein SmartHome setzt Smart Metering nicht voraus. Eigenverbrauchsoptimierung, Lastbegrenzung und intelligente Lastverschiebung insbesondere bei Eigenerzeugung von Strom ist eine klassische SmartHome-Domäne. Die abrechnungsrelante Verbrauchszählung durch Energielieferanten ist davon allerdings unabhängig.

Versorgungsnetzbetreiber sollen in die Lage versetzt werden, beispielsweise bei Stromüberschuß durch Windkraft oder Solarstrom, den angeschlossenen „SmartMeter Haushalten“ günstige Energie durch elektronische Angebote „in Echtzeit“ zu unterbreiten. Die Entscheidung, ob ein solches Angebot angenommen wird, trifft der Haushalt, bzw. die SmartHome-Zentraleinheit im jeweiligen Haushalt. Ein Steuerungseingriff von außen, beispielsweise durch einen Versorgungsnetzbetreiber, darf nur nach vorheriger Zustimmung durch den Haushalt erfolgen.

4.3. Gewerkevernetzung und Kommunikationsstandards

Basistechnologie der Gebäudevernetzung ist das Internet-Protokoll (IP). Siehe dazu auch die DIN EN 50137 Teil 4 und die „Gemeinsame Verbändeerklärung vom März 2014“. Alle Teiltechnologien, beispielsweise die Gebäudeautomation, das Multimedienetzwerk, Hausgerätenetze und ggf. die Metering-Netzwerke verbinden sich direkt mit dem Standard Ethernet und IP oder ersatzweise durch multilinguale Gateways (Middleware).

Es ist nicht notwendig, dass die SmartHome-Sub-Systeme der verschiedenen Gewerke in sich einem bestimmten Protokollstandard folgen. Die Interoperabilität der Anwendungen per Software auf Basis der Standards IP genügt, um auch komplexe Anwendungsszenarien zu erstellen.

Es ist nicht nötig, sich auf ein einziges, umfassendes Gebäudeautomationsprotokoll festzulegen. Die Leistungsfähigkeit einer smarten Automation liegt i.d.R. nicht in der Technologie, sondern in den Fähigkeiten der Planer und Integratoren des ausführenden Gewerks begründet.

4.4. Smart City

Das SmartHome verstehen wir als kleinsten Baustein einer Smart City.

Autor

Vorstand und Beirat des Smarthome Initiative Deutschland e.V.
www.smarthome-deutschland.de